

# zell am see

## der hippolyt



### **Bauamt**

Informationen zum Trinkwasser

### **Infrastruktur**

Hallenbad Zell am See wird saniert

### **Krankenhaus**

Kinderfachärztliche Versorgung

### **Finanzen**

Voranschlag 2010

### **Chronik**

Städtebundtheater 1945  
Teil 2

Nr. 37 · März 2010

Bild: Foto Faistauer

Zugestellt durch Post.at



## Liebe Zellerinnen und Zeller!

Jetzt im März ist es ein Jahr, dass nach erfolgter Wahl ein neu zusammengesetztes Stadtparlament die Arbeit für Zell am See aufgenommen hat, damit verbunden natürlich auch meine Übernahme des Bürgermeisteramtes für unsere Heimatstadt.

Ambitioniert und voller Tatendrang hat das neue Team im Bereich der Gemeindevertretung gemeinsam mit der Stadtverwaltung begonnen, die geplanten Ideen und Projekte zu verwirklichen.

Sehr stolz sind wir alle auf unser Rathaus, das jetzt in neuem Glanz erstrahlt und in seiner Gestaltung zum Ausdruck für Offenheit, Transparenz und Bürgernähe geworden ist – so wie auch wir unseren Mitbürgern gegenüber agieren wollen.

Ausgesprochen positiv wurden auch die verkehrspolitischen Anpassungen aufgenommen – sowohl die Maßnahmen im Bereich der Parkraumbewirtschaftung, als auch die Verkehrsführung in der Unterstadt. Die Entschärfung von Verkehrshügeln und zahlreiche Straßensanierungen wurden und werden vom überwiegenden Teil der Bevölkerung sehr positiv aufgenommen.

Darüber hinaus ergänzen viele weitere Mosaiksteine - Parkleitsystem, Friedhofserweiterung, Konzept-Seeinszenierung, Stadtmarketingmaßnahmen, etc. - die vielfältige Arbeit des abgelaufenen Jahres.

Auch in vielen anderen Bereichen gehen wir einen zukunftsorientierten Weg:

Zell am See ist mittlerweile energieeffiziente e5-Gemeinde und es wurde das Konzept „familienfreundliche Stadt“ in weiten Bereichen bereits umgesetzt.

Eine Willensänderung auf Landesebene hat zu Beginn des neuen Jahres ein Überdenken der schulischen Konzeptionen erfordert. Das Verbleiben der

Landesberufsschule an ihrem Standort erfordert, dass wir das Projekt „Neu- und Umbau Schulzentrum Schüttdorf“ wieder aktivieren. Eine entsprechende und rasche Abstimmung mit den Schulsprengelgemeinden ist hier erforderlich, um das gesteckte Ziel einer raschest möglichen Umsetzung nicht zu gefährden. Zusätzlich ist noch die Raumnot an der Hauptschule zu lösen.

Viel Arbeit steht in den nächsten vier Jahren allerdings noch bevor. Der Hochwasserschutz für Schüttdorf ist dabei sicher eine der größten Herausforderungen, vor allem in Kombination mit weiteren wichtigen infrastrukturellen Maßnahmen.

Eine große Aufgabe ist zweifelsfrei unser „Krankenhaus der Zukunft“ – nach verantwortungsvoller Überarbeitung des Projektes mit allen Beteiligten und Betroffenen steht jetzt ein Konzept, mit dem wir weiterhin in unserer Region medizinische Versorgung auf höchstem Niveau bieten können.

Die Finanzierung dieser Maßnahmen ist in Zeiten wie diesen schwieriger denn je, zumal die Ertragsanteile derzeit schon um knapp 10 % weniger betragen, als noch im Jahr 2009.

Ich ersuche daher alle Mitbürgerinnen und Mitbürger um ihr Verständnis, wenn das eine oder andere Vorhaben nicht zum geplanten Zeitpunkt zur Ausführung bzw. Umsetzung kommen kann. Gemeinsam sind wir hier gefordert, verantwortungsbewusst zu entscheiden und Finanzierungen zu tätigen, die auch in Zukunft unsere Handlungsfähigkeit erhalten.

Voller Tatendrang, sorgsam abwägend, in Gesprächen mit allen Beteiligten, werden wir die genannten und die kommenden Herausforderungen gemeinsam in Angriff nehmen, zum Wohle unserer Heimatstadt und aller Bürgerinnen und Bürger.

*Kaufmann*  
Ing. Hermann Kaufmann  
*Hermann*

## Voranschlag 2010

Der Voranschlag des Rechnungsjahres 2010 beträgt im ordentlichen Haushalt € 68.065.400,- und ist ausgeglichen. In diesem Betrag ist das Budget des Krankenhauses mit einem Betrag von € 40.443.000,- (Einnahmen) enthalten.

Es verbleibt bei der Stadtgemeinde ein Budgetvolumen von € 27.622.400,-. Gegenüber dem Vorjahr vermindert sich der Gesamtvoranschlag um € 521.000,-, das sind 0,76 %.

Das Budget des außerordentlichen Haushaltes beträgt € 23.594.800,-. Dies ergibt gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von € 6.668.800,-.

### Kapital- und Zinsendienst

Der Kapital- und Zinsendienst beläuft sich im Jahre 2010 voraussichtlich auf € 1.589.400,-. Der Anteil des Schuldendienstes am ordentlichen Haushalt (ohne Krankenhaus) beträgt 5,86 % und wird sich erst ab dem Jahr 2011 durch große Investitionen (Hallenbadumbau, Krankenhausumbau, Schulzentrum Schüttdorf und Zell am See, Wasserversorgungsleitung Fusch-Wölflernquelle) und die daraus resultierenden Darlehensaufnahmen stark erhöhen.

Für das Jahr 2010 sind Zinszahlungen in Höhe von € 283.200,- vorgesehen (2009: € 363.500,-).

### Folgende Baumaßnahmen sollen 2010 im außerordentlichen Haushalt abgewickelt und verwirklicht werden: (in €)

Krankenhaus Zell am See, Projekt 2000	1.460.000,-
Hallenbad- und Saunaumbau	5.000.000,-
Straßenneubauten, Gehsteige, Fußgängerzone	815.000,-
Wasserversorgung	740.000,-
Schulzentrum Schüttdorf, Planungskosten	375.000,-
Kanalisation, Sanierung Pumpwerk	264.000,-
Straßenbeleuchtung	150.000,-
Brückensanierungen, ÖBB Übergang Heldenhain	113.000,-
Verkehrs- und Parkleitsystem	100.000,-
Kanalisation	85.000,-
Wasserversorgung, Planungskosten Wölflernquelle	83.000,-
KFZ-Ankauf, Müllpressfahrzeug	75.000,-
Flächenwirtschaftliche Projekte, Steinschlagschutz	71.800,-
Feuerwehr, Austausch Garagentore	52.000,-
Gestaltung Kreisverkehr	35.000,-
Müllabfuhr – Ankauf 2 Presscontainer	26.000,-
Kunstrasenplatz, Planungskosten	10.000,-

Die Ausgabendynamik der Vorjahre hält weiterhin an. Die Gesamtausgaben in der Sozial- und Behindertenhilfe, Pflegegeld und Jugendwohlfahrt betragen für das Jahr 2010 € 1.685.000,-. Die **Aufwendungen der Stadtgemeinde für die soziale Wohlfahrt haben seit dem Jahr 2002 mit einem Plus von 39% besonders stark zugenommen.** Hinsichtlich der Herausforderungen, die der demografische Wandel für die Gemeinden mit sich bringt, wird der Sozialbereich auch in den nächsten Jahren ein bestimmender Kostenfaktor bleiben und noch bedeutend zunehmen. Die Kosten für die Berufsschulen und Internate steigen kontinuierlich an. So betragen diese im Jahr 2002 noch € 203.554,- und betragen jetzt € 300.000,-.

Der Trend einer zunehmenden Verschuldung bei den Gemeinden wird sich auch bei der Stadtgemeinde Zell am See durch genannte Investitionen und Projekte in den nächsten zwei Jahren fortsetzen.

### Einnahmen

Nach wie vor zählen mit 30,81% oder € 8.508.000,- (2009: 32,49%) an den laufenden Einnahmen der Stadtgemeinde die Ertragsanteile zur wichtigsten Einnahmequelle. Das sind € 883,68 pro Gemeindegänger (9.628 EW, Stand 01.12.2009). Innerhalb der Gemeindeabgaben (€ 5,05 Mio.) ist die Kommunalsteuer von besonderer Relevanz. Im Jahr 2010 werden 68,25% der gesamten Gemeindeabgaben oder € 3,45 Mio.

## FINANZEN

durch die Kommunalsteuer lukriert.

**Die Gebühreneinnahmen** (Gebühren für die Benutzung von Gemeindevorrichtungen und Anlagen) liegen 2010 mit € 4.292.300,- nur um € 10.000,- oder 0,24 % über jenen des Vorjahres. Bei der Wasserbezugs- und Kanalbenutzungsgebühr sind Rückgänge in Höhe von gesamt € 70.000,- zu verzeichnen, welche durch Mehreinnahmen bei der Müllabfuhrgebühr in dieser Höhe wieder kompensiert werden konnten.

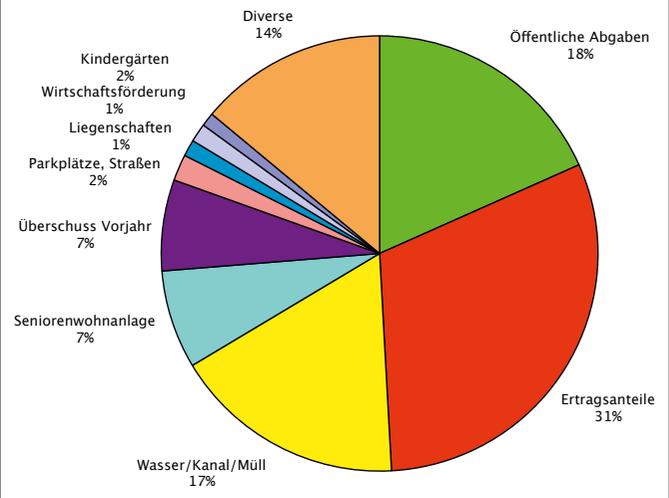
Gebühren und Einnahmen aus Leistungen sind wesentliche Einnahmequellen auf Kommu-

nalebene. Vor dem Hintergrund immer enger werdender finanzieller Spielräume verwundert es nicht, dass die Gebühren für 2010 geringfügig um ca. 2 % angehoben werden mussten. Da die Stadtgemeinde nur einen geringen Teil der Einnahmen selbst beeinflussen kann, ist sie verstärkt auf die Einnahmen aus Gebühren und Leistungen angewiesen.



Thomas Feichtner

### Ordentlicher Haushalt 2010: Einnahmen



## INFRASTRUKTUR

# Blitzlichter vom Tag der offenen Tür im Rathaus



## Leben mit einem Hund

Verpflichtungen aus der Sicht eines Hundehalters

Eingangs möchte ich Jedem, der sich entschlossen hat sein Leben mit einem Hund zu teilen, recht herzlich zu dieser Entscheidung gratulieren. Ein Zusammenleben mit so einem treuen Wegbegleiter kann sehr viel Freude und unvergessliche Momente bringen.

### Entscheidung, welcher Hund gekauft wird, ist wichtig

Um ein möglichst stressfreies und problemloses Zusammenleben mit Nicht-Hundeliebhabern zu ermöglichen, sollte man sich schon vor dem Kauf eines Hundes bei einem Fachmann erkundigen, welche Rasse und Hundegröße zu sich und seinem Umfeld passen könnte, denn ein Hund ist ein Lebewesen mit eigenem Charakter und kein Kinderersatz oder Vorzeigeobjekt wie so manche Automarke. Nach der Entscheidung, welche Rasse oder ob Welpen, Junghund oder Hund gekauft wird, beginnen die ersten tollen Erlebnisse und Erfahrungen mit dem neuen Mitbewohner, aber auch die Verpflichtungen gegenüber dem Hund, den Mitmenschen und dem ganzen Umfeld.

### Für Aggression des Hundes ist fast immer der Hundehalter verantwortlich

Bei der Haltung des Hundes ist immer zu bedenken, dass es sich dabei um ein Raubtier handelt, welches auch so behandelt werden muss und dessen natürliche Instinkte immer zu berücksichtigen sind. Bei falschem Verhalten kann nämlich sehr schnell die Aggression im Hund geweckt werden, die in vielen Fällen zur Einschläferung des Hundes führt. Aggression des Hundes wird immer, ausgenommen Gehirnerkrankungen, durch den Hundebesitzer ausgelöst. Somit ist jeder Hundebesitzer für die Folgen durch zu hohe Aggression selbst verantwortlich. Für angehende Hundebesitzer ist daher Kenntnis in der Hundehaltung sehr wichtig. Verschiedene Hundeschulen bieten dazu Kurse an, wobei man darauf achten sollte, welche Hundeschulen auch Beratungen zu Hause vornehmen und die Kurse nicht nur auf die Hundepplätze beschränken. Der Hund verbringt näm-



Bild: Fotolia

lich durchschnittlich 12 Jahre zu Hause und nur ca. 30 Stunden auf einem Hundepplatz.

### Hunde sind an der Leine zu führen

Gegenüber den Mitmenschen ist immer zu berücksichtigen, dass sich sehr viele vor unseren „Raubtieren“ fürchten. Daher ist jeder Hundebesitzer von Anfang an verpflichtet, auch wenn dies gesetzlich nicht vorgeschrieben sein sollte, seinen Hund an der Leine zu führen, bis dieser in die Gesellschaft eingegliedert und mit absolutem Gehorsam ausgebildet ist. Ein großes Anliegen ist mir auch die Verantwortung gegenüber unserem Umfeld. Wie ich immer wieder beobachten kann, weil auch ich mit meinen Hunden unterwegs bin, betrachten viele Hundebesitzer die großen freien Wiesen als gute Möglichkeit ihre Hunde frei laufen und ihr „Häufel“ machen zu lassen. Ich möchte gerne jenen Hundebesitzer kennen lernen, der es gerne sehen würde, wenn sich täglich mehrere Hunde in seinem Garten dasselbe erlauben würden. Ich appelliere daher an alle Hundebesitzer ihre Hunde nicht frei laufen zu lassen und ihre Hinterlassenschaften zu entfernen, was übrigens durch das Bereitstellen von Kotsäcken in vielen Gemeinden, so auch in Zell am See, unterstützt wird.

Bei Beachtung dieser wenigen Grundregeln ist das Zusammenleben zwischen Mensch und Hund ohne Probleme möglich.

Gastartikel: Richard Krug, Obm. d. Hundeschule Bruck a. d. Glocknerstr.

### Für alle Interessierten:

Nächster Kursbeginn der Hundeschule Bruck ist voraussichtlich am 20.03.2010 (je nach Schneelage). Weitere Infos unter: [svoe-bruck-glocknerstrasse.at](http://svoe-bruck-glocknerstrasse.at)

## Neuer Stadtfeuerwehrkommandant Gerhard Blassnigg

Am 22.01.2010 wurde Gerhard Blassnigg zum neuen Stadtfeuerwehrkommandanten gewählt und löst somit Leo Winter nach 19 Jahren als Ortschef der Freiwilligen Feuerwehr Zell am See ab. Gerhard Blassnigg ist 59 Jahre alt, seit dem Jahr 1975 im Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Zell am See und war seit dem Jahr 2001 Stellvertreter des Stadtfeuerwehrkommandanten. Leo Winter beendet seine Ära bei der Freiwilligen Feuerwehr

in Zell am See und ist nunmehr „Chef“ aller Feuerwehren im Land Salzburg als Landesfeuerwehrkommandant.

Das Team des hippolyt wünscht den „Neugewählten“ für ihre neuen Herausforderungen alles Gute und viel Erfolg, ganz nach dem Motto: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“.



Christine Stella



Bild: Horst Scholz

Bild: LFK Leo Winter, Vzbgm. Andreas Wimmreuter, Hans Onz, OFK Gerhard Blassnigg, Bgm. Ing. Hermann Kaufmann, Sepp Hörl, Helmuth Hemetsberger

## Infrastrukturprojekte 2010

Die Stadtgemeinde Zell am See plant für 2010 folgende Projekte im Infrastrukturbereich (Straßen, Wasserleitung, Kanal):

In der Schillerstraße sind im Frühjahr die Fortführung des Wasserleitungsaustausches vom Bereich Bergstraße bis zum Hotel St. Georg sowie die Asphaltierung des unteren Bereiches von der Bundesstraße bis zur Bergstraße geplant. Der Abschnitt Bergstraße bis zum St. Georg wird voraussichtlich im Herbst asphaltiert.

In der Seehofgasse, beim Weidenweg und in der Dr. Ernst Höfer Straße werden im Juni die noch fehlenden Deckschichten aufgebracht.

In der Schmittenstrasse sind in mehreren Teilbereichen großräumige Fräs- und Asphaltierungsarbeiten geplant. Darüber hinaus werden im Frühjahr weitere kleinräumige Fräs- und Asphaltierungsarbeiten im ganzen Stadtgebiet durchgeführt, wobei die konkreten Abschnitte entsprechend den Erfordernissen

nach der Frostperiode erhoben und festgelegt werden.

Entlang der Loferer Bundesstraße wird die Erneuerung des Gehsteiges und der Beleuchtung ab der Tauernstraße Richtung Norden fortgesetzt.

In Thumersbach wird der Neubau der Wasserleitung in der Seeuferstraße bis zum Ortszentrum Thumersbach fertiggestellt. Während der Bauzeit wird die Seeuferstraße abschnittsweise wieder nur einspurig befahrbar sein.

Weiters sind Kanalsanierungen und Erneuerungen in der Steinergergasse und bei der Verrohrung des Leyrerbaches in der Salzmannstraße geplant.

Wir sind auch heuer wieder bemüht, die Bauarbeiten möglichst rasch und friktionsfrei umzusetzen und hoffen auf das Verständnis aller betroffenen BürgerInnen.

# Informationen zum Trinkwasser in Zell am See

**R**und 9.500 Einwohner werden von der Stadtgemeinde mit Trinkwasser versorgt. Die restlichen Haushalte beziehen das kühle Nass von privaten Wassergenossenschaften (z.B. Erlberg usw.). Das Wasser von behördlich genehmigten Trinkwasserversorgungsanlagen wird in regelmäßigen Abständen nach den Kriterien der Trinkwasserverordnung auf verschiedene Parameter untersucht. Neben einem Fernwirkssystem sorgen wöchentliche Kontrollen der Wasserwerk-Mitarbeiter für Sicherheit bei der Wasserversorgung.

Die für die Kunden der Stadtgemeinde bedeutsamen Werte sind nachfolgend zusammengefasst und erläutert. Mit dieser Information erfüllt der Wasserversorger die vorgeschriebene Informationspflicht der Trinkwasserverordnung. Zusätzlich werden Parameterwerte angeführt, die von Konsumenten häufig angefragt werden.

**pH-Wert:** Ist das Maß für den Säuregrad von Wasser. Bewegt sich bei Trinkwasser meist im neutralen bis schwach alkalischen Bereich (7,0 bis 8,5).

**Gesamthärte:** Wird vom Gehalt an Kalzium und Magnesium bestimmt. Die Härte wird in „deutschen Härtegraden“ (°dH) angegeben. Bei niedrigen Werten wird der Geschmack des Wassers als „fad“ empfunden. Höhere Wasserhärten haben einen gesundheitlichen Vorteil, führen aber zu höherem Seifen- bzw. Waschmittelverbrauch und stärkeren Kalkablagerungen bei Haushaltsgeräten.



Bild: www.ufz.de

**Härtestufen:** Nach Waschmittelgesetz gibt es 3 Härtestufen:  
 I: 0 bis 10 °dH  
 II: 10 bis 16 °dH  
 III: über 16 °dH  
 Danach richtet sich die Dosierung von Waschmittel und Kalkschutzmittel (Enthärter). Anstelle einer höheren Waschmitteldosierung sollte bei Härtestufe II und III ein separates Kalkschutzmittel verwendet werden. Der Geschirrspüler ist der jeweiligen Härtestufe entsprechend einzustellen (siehe Bedienungsanleitung).

Quellen	Bereiche
Grundwasserwerk Prielau	Einöd, Prielau, Maishofen Stadtkern (Ober- und Unterstadt) im Winter
Wölfliernquelle	Schütt Dorf, Bruckberg, Erlberg, Thumersbach, Krankenhaus, Unterstadt (unterhalb Saalfelderstraße) im Sommer
Waxeck / Breitenbach	Schmitten, Oberstadt (oberhalb Saalfelderstraße) im Sommer
Finsterkendlquelle	Thumersbacher Tal

**Calcium und Magnesium:** Sie sind die Grundlagen für die Wasserhärte. Diese Mineralstoffe sind wichtig für den Aufbau von Knochen und Zähnen.

**Chlorid:** Gilt bei Auftreten höherer Werte als Zeichen einer Verunreinigung durch Abwasser oder durch Straßenstreusalze – es sei denn, der in Frage kommende Grundwasserstrom weist geologisch bedingt erhöhte Werte auf. Stark erhöhte Werte (ab 60 mg/l) können die Korrosion in metallischen Wasserleitungen fördern.

**Nitrat:** Erhöhte Nitratgehalte treten bei landwirtschaftlicher Intensivnutzung (Überdüngung) sowie bei Abwasserversickerung auf. Trinkwasser mit einem Nitratgehalt bis zu 50 mg/l ist auch für die Ernährung von Säuglingen geeignet. Abkochen des Wassers hilft nicht gegen Nitrat!

**Sulfat:** Verunreinigte Wässer haben meist auch einen erhöhten Sulfatgehalt, der durch Harn, Jauche und Deponieabflüsse bedingt ist. Höhere Sulfatge-

halte können aber auch geologisch (z.B. natürliche Gipslagerstätten) bedingt sein. Stark erhöhte Werte können korrosionsfördernd sein.

**Fluorid:** In den meisten natürlichen Wässern ist Fluorid nur in geringen Konzentrationen enthalten.

**Blei:** In natürlichen Quell- und Grundwässern kommt Blei nicht vor. Bei Vorhandensein von Bleirohren in der Hausinstallation kann Blei in Lösung gehen. In diesem Fall sollte das Trinkwasser für den Genuss vor der Entnahme länger rinnen.

**Pestizide** (Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel): Natürliche Wässer sind frei von Pestiziden. Für Pestizide gelten sehr niedrige Summen- und Einzelparame-terwerte. Bei den bisherigen Volluntersuchungen wurden keine Pestizide oder sonstige Schadstoffe festgestellt.

**Eisen:** Eisen kommt vor allem in reduzierten (sauerstoffarmen) Grundwässern vor, wie dies beim Grundwasserwerk Prielau der Fall ist. Eisen ist zwar hygienisch unbedenklich, bringt aber technische Probleme mit sich (z.B. leichte gelb-braune Färbung des Wassers, braune Flecken auf der Wäsche) und muss daher aus dem Wasser entfernt werden. Beim Grundwasserwerk Prielau geschieht dies durch eine entsprechende Enteisungsanlage kombiniert mit einer Sauerstoffanreicherung und Aufhärtung.

Bezeichnung	Einheit	Messergebnisse 10/09				Parameterwerte (P) <sup>1)</sup> und Indikator-Parameterwerte (I) <sup>2)</sup>
		Grundwasserwerk Prielau	Wölfliernquelle	Waxeck / Breitenbach	Finsterkendlquelle	
pH-Wert		7,32	7,78	6,63	6,59	6,5 – 9,5 (I)
Gesamthärte	°dH	6,97	5,84	4,43	2,00	
Carbonathärte	°dH	4,90	5,43	3,64	1,87	
Härtestufen	I, II, III	I	I	I	I	
Calcium	mg/l	39	39	28	13,2	
Magnesium	mg/l	6,5	1,96	2,5	0,71	
Nitrat	mg/l	5,2	1,06	2,1	0,66	50 (P)
Chlorid	mg/l	4,7	< 0,5	0,53	< 0,5	200 (I)
Sulfat	mg/l	41	8,2	18,6	4,8	250 (I)
Eisen ges. gelöst	mg/l	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02	

1) Parameterwerte sind zulässige Höchstkonzentrationen, die gemäß Trinkwasserverordnung nicht überschritten werden dürfen.  
 2) Indikator-Parameterwerte sind Richtwerte, die Gehalte an Inhaltsstoffen angeben. Bei deren Überschreitung ist zu prüfen, ob bzw. welche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung einer einwandfreien Wasserbeschaffenheit erforderlich sind.

DI Mag. (FH)  
 Silvia Tockner



## Kinderfachärztliche Versorgung im KH Zell am See

Ein Jahr Zusammenarbeit mit Kinderabteilung des KH Schwarzach

Seit einem Jahr steht den kleinen PatientInnen des KH Zell am See täglich ein Kinderarzt aus der Pädiatrischen Abteilung des KH Schwarzach zur Verfügung. Die Bemühungen, speziell für die Neugeborenen und für alle anderen kleinen PatientInnen an den verschiedenen Abteilungen im KH Zell am See eine kompetente fachärztliche Betreuung zu ermöglichen, haben sich sehr bewährt.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten, weil Kinderärzte auch in unserer Region Mangelware sind und leider auch in unserem Nachbar Krankenhaus Knappheit bei der fachärztlichen pädiatrischen Versorgung bestand, ist es Dank guter Koordination und

Uhr Betreuung“ ist nach wie vor nicht möglich. Wichtig ist, dass diese erfolgreiche pädiatrische Versorgung keine Konkurrenz zu den niedergelassenen Kinderärzten im Pinzgau darstellen kann und soll. Hier führt weiterhin kein Weg an der, im Übrigen guten Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und niedergelassenem Bereich, vorbei.

Es ist weiterhin nicht möglich, eine Ambulanzstruktur für Kinder zu schaffen, die nicht stationär im Krankenhaus Zell am See betreut werden können. Für solche Fälle ist nach wie vor der niedergelassene Kinderarzt die erste Anlaufstelle.

Sehr erfreulich hat sich auch mit dieser Kooperation die Verbin-



Bild: fotolia

nung zuletzt einer großen Portion Hartnäckigkeit aller Beteiligten beider Krankenhäuser gelungen, ein nachhaltiges Konzept zu etablieren.

Täglich kommt eine Kinderärztin bzw. ein Kinderarzt vom KH Schwarzach nach Zell am See und widmet sich in erster Linie den Neugeborenen. Geplante Kaiserschnitte werden grundsätzlich mit Anwesenheit des pädiatrischen Dienstes durchgeführt. Zusätzlich ist es möglich, dass Kinder, die stationär im Bereich der Allgemeinchirurgie, Unfallchirurgie, Urologie, HNO oder in der Augenabteilung aufgenommen sind, zusätzlich kinderspezifisch untersucht werden können.

Neben dem großen Vorteil für unsere kleinen PatientInnen wird damit auch die Ausbildung der Turnusärzte abgesichert, wie dies letztlich auch von der Ausbildungskommission der Ärztekammer gefordert wird.

Bei allem Erfolg – „Rund um die

derung der beiden benachbarten Krankenhäuser zum Wohle unserer PatientInnen entwickelt. Im Bereich Kinderheilkunde Schwarzach – Gynäkologie und Geburtshilfe Zell am See funktioniert diese Zusammenarbeit ohne Schwierigkeiten. Insbesondere bei den sehr seltenen Verlegungen von Neugeborenen an die Neonatologie des KH Schwarzach (7 bis 8 Mal im Jahr) wirkt sich die bessere Vernetzung der handelnden Personen (Pädiater und Geburtshelfer) positiv aus, weil die Patientenübergaben den Kriterien beider Abteilungen voll gerecht werden.

Es bleibt daher im Sinne unserer kleinen PatientInnen zu wünschen, dass sich solche Modelle auch in anderen Bereichen entwickeln. Der Anfang ist, wie die Erfahrung eindeutig zeigt, wirklich gelungen.



VD Dr. Herbert Mayer

## Hallenbad Zell wird saniert!



Ostansicht mit der neuen Wasserrutsche

Das Zeller Hallenbad wurde im Jahre 1967 errichtet und im Jahr 1984 einer Generalsanierung unterzogen. Seit damals wurden zwar Teilbereiche saniert, dennoch erfordern große Bereiche, insbesondere bei der Wasseraufbereitung aufgrund der geänderten Gesetzeslage und des technischen Zustandes, eine dringende Erneuerung.

### Schwerpunkt auf multifunktionalem Sport- und Freizeitbad

Im Zuge der Gesamtsanierung wird nach wie vor der Schwerpunkt auf ein multifunktionales Sport- und Freizeitbad gelegt. Für unsere Familien wird ein attraktiver Kleinkinderbereich gestaltet, für unsere Jugendlichen und junggebliebenen Gäste erfolgt der Einbau einer 67 m langen Wasserrutsche, die über einen gläsernen, von außen weithin sichtbaren Treppenturm erreicht wird sowie eines 3-Meter-Sprungturmes. Da sportliches Schwimmen bei vielen unserer Gäste im Vordergrund steht, wird auch wieder ein 25 m Sportschwimmbecken in Edelstahl eingebaut. Gerade für diese sportlich orientierte Gästegruppe wird es separate Nutzungszeiten zum Bahnschwimmen geben, gleichfalls wird, so wie bisher, auch der gesamte Bereich der Aqua-Fit und Baby-Schwimm-Aktivitäten beibehalten. Um den gesamten Bereich Wellness abzudecken, erfolgt eine Erweiterung des Saunabereiches mit einem speziellen Highlight: Dem langjährigen Wunsch unserer Saunagäste folgend, wird eine außenliegende Blocksauna errichtet.

### Jährlich nutzen 90.000 Besucher das Angebot

Das Zeller Hallenbad verzeichnet jährlich insgesamt ca. 90.000 Besucher, davon nutzen ca. 30.000 Besucher das Wellnessangebot in der Sauna. Wichtig zu erwäh-

nen ist, dass das Hallenbad zu mehr als 53% durch Urlaubsgäste unserer Region besucht wird, aber auch durch knapp 11% von Schülern im Rahmen des Sportsports frequentiert wird. Gerade für die Schulen des Mittel- und Unterpinzgaues ist diese Anlage nicht wegzudenken, da das Schulunterrichtsgesetz Schwimmen verpflichtend vorsieht. Vor Projektstart wurde von einem der bekanntesten Tourismusberater eine Studie über die Auswirkungen der zukünftigen Tauern Spa World in Kaprun auf die Besucherzahlen im Zeller Hallenbad mit dem Ergebnis erstellt, dass der Bedarf und die Notwendigkeit am Erhalt des Zeller Hallenbades durchaus gerechtfertigt ist. Es kann zwar zu Verschiebungen im Besucherstrom kommen, aber in Hinblick auf die Schließung des Hallenbades Optimum in Kaprun ist davon auszugehen, dass auch zukünftig in etwa mit der gleichen Besucherfrequenz gerechnet werden kann.

### Gesamtkosten für Sanierung mit € 6,3 Mio. veranschlagt

Der Budgetrahmen für die Gesamtsanierung beträgt € 6,3 Mio. Vom Land Salzburg werden Fördermittel in der Höhe von € 1,5 Mio. zur Verfügung gestellt, für thermische Sanierungen werden zusätzlich Förderungen von ca. € 0,3 Mio. erwartet. Der verbleibende Betrag wird von Seiten der Stadtgemeinde als 100% iger Eigentümerin aufgebracht.

### Baubeginn ab Mitte April Wiedereröffnung ab 01. Oktober 2010

Die Umbaumaßnahmen starten Mitte April mit Fertigstellung Ende September, sodass das „Hallenbad Neu“ pünktlich zu Beginn der Wintersaison ab Anfang Oktober allen unseren Gästen wieder zur Verfügung steht.

Gastbeitrag der FREGES Zell am See

# zellerlesen

Rudolf Taschner und Michael Jeannée in Zell am See

Das letzte Jahr war mit den Autoren Franzobel, Hugo Portisch, Daniel Glattauer, Helmut A. Gansterer und Susanne Scholl ein weiterer Höhepunkt in der Reihe ZellerLesen und über 550 ZuhörerInnen kamen und lauschten begeistert. Wir freuen uns diese Reihe mit den nächsten beiden Autoren fortzusetzen und Sie weiterhin auch mit Sachthemen begeistern zu können:



Bild: Archiv R. Taschner

**Professor Dr. Rudolf Taschner**, geboren im niederösterreichischen Ternitz südlich von Wien, Absolvent der Theresianischen Akademie in Wien, studierte an der Universität Wien Mathematik und Physik. 1977 begann er an der Technischen Universität Wien zu arbeiten, an der er nach einem Zwischenaufenthalt in Stanford bis heute als Professor tätig ist.

Rudolf Taschner gründete und betreibt zusammen mit seiner Frau und Kollegen der Technischen Universität Wien „math.space“, einen Veranstaltungsort im Wiener MuseumsQuartier, der Mathematik als kulturelle Errungenschaft präsentiert und mehr als 30.000 Besucher im Jahr anlockt. 2004 wurde Prof. Taschner vom Klub der Bildungs- und Wissenschaftsjournalisten zum Wissenschaftler des Jahres und 2007 vom Public Relations-Verband Austria zum Kommunikator des Jahres gewählt.



©Kronen Zeitung/Reinhard Holl

## Michael Jeannée

Der Autor arbeitete bei der „Freien Presse“ in Buenos Aires, beim „Express“, der „Kronen Zeitung“ in Wien, und bei der „Bild am Sonntag“ in Hamburg. Seit 2007 gibt es „Post von Jeannée“.

„Als mich der Verleger meines neuen Buches bat, ein Vorwort zu demselben zu schreiben, fragte ich ihn: „Was soll ich denn da schreiben?“ Und er hat geantwortet: „Schreiben S´ über sich. Schreiben S´, warum Sie schreiben. Schreiben S´, weshalb und wie es dazu kam, dass Sie in der größten Zeitung des Landes täglich Ihre Briefe schreiben.“ Worauf ich replizierte: „Das ist aber eine lange Geschichte.“ Darauf er: „Dann fassen Sie sich eben kurz.“

Nun denn: Alles begann im fernen Buenos Aires in den frühen Sechzigern, wohin mich meine Maturareise geführt hatte, wo ich aber picken blieb. Vier Jahre. Der rassigen Weiblichkeit, der saftigen Steaks und der schnellen Pferde wegen – in dieser Reihenfolge. Und wo ich in einer kleinen deutschen Tageszeitung mein Pesos-Auskommen als Korrektor fand ... und mich zwar täglich grün und blau ärgerte, ob des orthographischen, stilistischen und syntaktischen Unsinn, den ich zu korrigieren hatte ... gleichzeitig aber meine Liebe und mein Gefühl für die Sprache entdeckte und beschloss, Journalist zu werden.“

(ecowin)

### Rudolf Taschner „Rechnen mit Gott und der Welt“

12.03.2010, 19.30 Uhr, Steinerwirt Zell am See

### Michael Jeannée „Post von Jeannée“

16.04.2010, 19.30 Uhr, Steinerwirt Zell am See

Tischreservierungen im Steinerwirt unter: 06542 / 72 502.

## Kultur- und Brauchtumsmedaille

Hildegard Hörl erhielt Silber

Am 17.01.2010 wurde Frau Hildegard Hörl von Bgm. Ing. Hermann Kaufmann, in Anerkennung und Würdigung ihrer langjährigen aktiven Tätigkeit für die Pfarrgemeinde Zell am See in der Stadtpfarrkirche St. Hippolyt mit der Kultur- und Brauchtumsmedaille in Silber geehrt. Sie war vier Pfarrgemeindepriesterin im Pfarrgemeinderat und wurde drei Mal zur Obfrau des Pfarrgemeinderates gewählt.

Die Stadtgemeinde dankt Frau Hörl, die seit 40 Jahren in unserer MitbürgerInnen in verantwortungsvoller kirchlicher Funktion tätig ist und sich für die kirchliche Gemeinschaft und den sozialen, caritativen Dienst besonders engagiert und ausgezeichnet hat. Das Team des hippolyt gratuliert!



Mag. Barbara Fink



Bild: Bgm. Ing. Hermann Kaufmann, Hildegard Hörl, Stadtpfarrer Mag. Rupert Reindl

## VOLKSSCHULE

### Alle Kinder können Skifahren

Aktion der Volksschule Zell am See seit vielen Jahren

Bei richtigem Winterwetter und besten Pisten fand auch heuer wieder der schon zur Tradition gewordene Schikurs „Alle Kinder können Ski fahren“ statt. 40 Buben und Mädchen der Volksschule Zell am See wurden von den Schilern der Schischule Zell am See in lustiger Art und Weise in die Künste dieses schönen Sports eingeweiht. Diese jährliche Aktion ermöglicht es, dass alle Schüler der Volksschule diesen Sport erlernen und an den schisportlichen Ereignissen, wie den Schitag im Februar und am Jugendschitag im März, teilnehmen können. 390 Kinder haben in den letzten Jahren Ski fahren gelernt.

Medienberichte, dass die Tourismusbranche und die Liftgesell-



schaften verstärkt alles unternehmen wollen, damit Jugendliche wieder Ski fahren, hat die Volksschule Zell am See in dieser Hinsicht vorweg genommen! Natürlich ist die Unterstützung der Schmittenhöhebahn AG, welche allen Kindern in den Pinzgauer Schulen im Rahmen des Turnunterrichts das Gratis-Schifahren ermöglicht, eine große Hilfe, um alle Kinder zu integrieren.

Willi Nicka, VS Zell am See

# Kindergarteneinschreibungen

für das Kindergartenjahr 2010/2011

## EINSCHREIBFRIST

Montag, 08.03.2010 und Dienstag, 09.03.2010

Kindergarten Porscheallee (Tel. 57 212)	14.00 bis 16.00 Uhr
Kindergarten Bergstraße (Tel. 72 531)	14.00 bis 16.00 Uhr
Kindergarten Schulweg (Tel. 56 920)	14.00 bis 16.00 Uhr
Kindergarten Thumersbach (Tel. 72 021)	12.30 bis 14.30 Uhr

## Folgende Unterlagen sind mitzubringen:

- ✓ Geburtsurkunde des Kindes, Impfzeugnis bzw. Mutter-Kind-Pass, Arbeitsbestätigung bei ganztägigem Kindergartenbesuch.
- ✓ Kinder werden ab dem vollendeten dritten Lebensjahr aufgenommen, Stichtag ist der 31. August 2007.
- ✓ Für zu spät abgegebene Anmeldungen besteht keine Gewähr, im Herbst einen Kindergartenplatz zu bekommen. Das Kind sollte zur Anmeldung mitkommen.

## STELLENAUSSCHREIBUNG

Die Stadtgemeinde Zell am See nimmt mit Wirkung vom 01. September 2010 **zwei** weibliche oder männliche

# Bürolehrlinge

mit **ordentlichem Wohnsitz in Zell am See**, im Bereich des **Stadtamtes Zell am See** sowie im **AÖ-Krankenhaus Zell am See** auf. Die BewerberInnen sollen nicht älter als 16 Jahre sein.

Die BewerberInnen werden eingeladen, ihre Bewerbung unter Verwendung des beim Stadtamt (Personalamt, 3. Stock – oder online unter [www.zellamsee.eu](http://www.zellamsee.eu) „Bürgerservice“ – „Formulare“) aufliegenden Bewerbungsbogens bis spätestens

**12. April 2010**

bei der Stadtgemeinde Zell am See einzureichen. Für etwaige Rückfragen steht Ihnen der Lehrlingsausbilder Franz Hochwimmer gerne zur Verfügung (Tel.: 766 - 29).

Bei der Stadtgemeinde Zell am See gelangt die Stelle eines/einer

# BautechnikerIn

für die Gebäudeverwaltung zur Ausschreibung.

Die Anstellung erfolgt auf Grundlage des Salzburger Gemeindevertragsbedienstetengesetzes. Die Stelle ist in c I-IV bewertet. Das Beschäftigungsausmaß beträgt 100 %. Ehester Arbeitsbogen ist erwünscht.

**Fachliche Voraussetzung:** AbsolventIn der Baufachschule, EDV-Anwender-Kenntnisse, CAD-Zeichnen.

**Sonstige Voraussetzung:** abgeleiteter Präsenzdienst oder Zivildienst (bei männlichen Bewerbern).

**Außerdem erwarten wir:** Technische Vielseitigkeit, Teamfähigkeit, Kundenfreundlichkeit, Serviceorientiertheit, Organisationsfähigkeit, Selbstständigkeit sowie gute Umgangsformen.

Bewerber und Bewerberinnen werden eingeladen, ihre Bewerbung unter Verwendung des bei der Stadtgemeinde Zell am See (Personalamt, Tel. 766 - 32) erhältlichen Bewerbungsbogens bis **12. März 2010** bei der Stadtgemeinde Zell am See einzureichen.

Die Anstellung erfolgt zum ehesten Zeitpunkt. Allfällige Fragen beantwortet Gebäudeverwalter Manfred Onz (0664 / 23 10 181).



## familienfreundliche gemeinde

In der Sitzung vom 14.12.2009 wurde nunmehr von der Gemeindevertretung der Beschluss gefasst, am Audit (Prüfung betrieblicher Qualitätsmerkmale) „familienfreundliche gemeinde“ teilzunehmen und den Auditprozess durchzuführen.

Bei diesem Auditprozess geht es zunächst darum, die bereits bestehenden familienfreundlichen Aktivitäten festzustellen und darauf basierend, im Rahmen eines kommunalpolitischen Prozesses, die Familien- und Kinderfreundlichkeit unter Einbindung aller Generationen bedarfsgerecht, systematisch und nachhaltig weiterzuentwickeln.

Im Rahmen des Auditseminars vom 14.01.2010 im Lohninghof wurde die Teilnahmevereinbarung zwischen der Familie & Beruf Management GmbH und

der Stadtgemeinde Zell am See abgeschlossen.

Der nächste Prozessschritt besteht nun darin, eine repräsentative Projektgruppe zu konstituieren und den IST-Zustand zu erheben.

Ihre Anregungen sind für die Durchführung des Auditprozesses und die nachhaltige Weiterentwicklung der Familien- und Kinderfreundlichkeit der Stadtgemeinde Zell am See erforderlich und unabkömmlich.

Daher werden Sie eingeladen Ihre Ideen und Vorschläge am Stadtamt einzubringen und somit die Durchführung des Auditprozesses aktiv zu unterstützen.



Iris Schwaiger

## Ihre Ansprechpartner der Stadtgemeinde:

GV Petra Trauner, Tel. 0664 / 53 18 990  
Sylvia Wimmer, Tel. 06542 / 766 - 18

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage: [www.familieundberuf.at](http://www.familieundberuf.at).

## RÄTSEL

# Finden Sie die richtigen Seiten für die Bildausschnitte



Seite: \_\_\_\_\_



Seite: \_\_\_\_\_



Seite: \_\_\_\_\_



Seite: \_\_\_\_\_

Schreiben Sie die richtige Lösung auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See. Oder Sie schreiben einfach ein E-mail an: [office@gde-zellamsee.salzburg.at](mailto:office@gde-zellamsee.salzburg.at).

Zu gewinnen gibt es: **1 köstlichen und vitaminreichen Obstkorb.** Einsendeschluss ist der 19. März 2010. Gewinnerin der Ausgabe 36/09 ist Frau Elisabeth Hollaus aus Zell am See. Herzlichen Glückwunsch!



# Müllabfuhrplan März bis Mai 2010

MÄRZ			APRIL			MAI		
M	01		D	01		S	01	
D	02		F	02		S	02	
M	03		S	03		M	03	
D	04		S	04		D	04	
F	05		M	05		M	05	
S	06		D	06	Mo	D	06	
S	07		M	07	Di	F	07	
M	08		D	08	Mi	S	08	
D	09		F	09	Do	S	09	
M	10		S	10	Fr	M	10	
D	11		S	11		D	11	
F	12		M	12		M	12	
S	13		D	13		D	13	
S	14		M	14		F	14	Do
M	15		D	15		S	15	Fr
D	16		F	16		S	16	
M	17		S	17		M	17	
D	18		S	18		D	18	
F	19		M	19		M	19	
S	20		D	20		D	20	
S	21		M	21		F	21	
M	22		D	22		S	22	
D	23		F	23		S	23	
M	24		S	24		M	24	
D	25		S	25		D	25	Mo
F	26		M	26		M	26	Di
S	27		D	27		D	27	Mi
S	28		M	28		F	28	Do
M	29		D	29		S	29	Fr
D	30		F	30		S	30	
M	31					M	31	

An Feiertagen verschiebt sich der Abholtermin um 1 Tag.

Legende	Restmüll	Biomüll	Plastik
---------	----------	---------	---------

Öffnungszeiten Recyclinghof		
Schütteldorf	Zell am See Steingasse	Thumersbach
Dienstag 13.00 – 17.00 Uhr Samstag 09.00 – 12.00 Uhr	Montag 16.00 – 18.00 Uhr	Mittwoch 15.00 – 18.00 Uhr

Die Abfuhr der 4-wöchentlichen Entleerungen erfolgt jeweils in der Kalenderwoche 7, 11, 15, 19 ... usw.

Nähere Informationen zu den „Abholtagen Müllabfuhr“ entnehmen Sie bitte der neuen Bürgerfibel ab Seite 24 oder unter: [www.zellamsee.eu/gemeindeamt/html/220872813\\_1.pdf](http://www.zellamsee.eu/gemeindeamt/html/220872813_1.pdf).

## IMPRESSUM

„der hippolyt“: Amtliche Mitteilung der Stadtgemeinde Zell am See  
**Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion:** Stadtgemeinde Zell am See

**Redaktionelle Leitung:** Mag. Barbara Fink

**Anschrift:** Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See, Tel: 06542/766-0, Fax: 06542/766-30, E-mail: [office@gde-zellamsee.salzburg.at](mailto:office@gde-zellamsee.salzburg.at); [www.zellamsee.eu](http://www.zellamsee.eu)

**Layout:** Niill | Die Agentur, Loferer Bundesstraße 38, 5700 Zell am See

**Druck:** Druck Werbung Schied, Flugplatzstraße 16, 5700 Zell am See

**Verlagspostamt:** 5700 Zell am See; Erscheint vierteljährlich.

**Der nächste „hippolyt“ erscheint am 28.05.2010** (Redaktionsschluss: 30.04.2010)

# Altglassammlung ist Klimaschutz

## Österreich bei Altglassammlung europaweit im Spitzenfeld!

Jährlich werden 220.000 Tonnen Glasverpackungen wieder verwertet. Die Recyclingquote liegt bei rund 80 %.

### Rohstoff- und Energieeinsparung:

157.000 Tonnen Quarzsand  
 51.000 Tonnen Kalk und Dolomit  
 39.000 Tonnen Soda  
 215 Mio. kWh elektrische Energie  
 5 Mio. m<sup>3</sup> Erdgas  
 (CO<sub>2</sub>-Reduktion)

werden jährlich durch die Altglassammlung und Wiederverwertung eingespart. Allein die Einsparung elektrischer Energie entspricht dem Jahresverbrauch von etwa 33.000 Haushalten. Das macht Sinn!

### Bitte beachten:

- ✓ Nur Verpackungsglas (Flaschen, Konservengläser, Flakons)
- ✓ Einwurf nur zwischen 07.00 und 20.00 Uhr
- ✓ Weiß- und Buntglas sorgfältig trennen
- ✓ Keine Fremdstoffe (Trinkglas, Glühbirnen, Flachglas etc.)
- ✓ Kapseln und Verschlüsse bitte vor Einwurf entfernen
- ✓ Mehrweg statt Einweg
- ✓ Bier aus der Dose verursacht dreimal so viel CO<sub>2</sub> Emissionen wie Bier aus der Mehrwegflasche!



Anton Kubalek

## INFRASTRUKTUR

# Baumfällungen im Thumersbacher Park



Der Föhnsturm verursachte am 30.11.2009 große Baumschäden im Gemeindegebiet der Stadtgemeinde Zell am See, was besonders im Thumersbacher Park, in welchem sich sehr alte und zum Teil schon in Mitleidenschaft gezogene Bäume befinden, der Fall war.

Der Schädigungsgrad der Bäume wurde von der Naturschutzbehörde (Bezirkshauptmannschaft) und der Stadtgemeinde Zell am See begutachtet und leider musste der Entschluss ge-

fasst werden irreparable Bäume, die ein erhebliches Gefahrenpotenzial darstellten zu fällen, um die Sicherheit der Parkbesucher zu gewährleisten. Somit wurden Ende Jänner 2010 zwei Fichtengruppen im Bereich des Strandbades Thumersbach und ein Bergahorn zum Schutz der Besucher des Thumersbacher Parkes gefällt.



Mario Panzl

✓ **Salzburger Familienpass – Neue Broschüre 2010**

Die neue Familienpass-Broschüre ist seit Februar bei der Stadtgemeinde in der Info- und Servicestelle erhältlich. Mit dem Familienpass können Sie kostengünstige Freizeitangebote im Bundesland Salzburg nutzen. Sollten Sie noch keinen Familienpass besitzen, erhalten Sie diesen kostenlos bei uns in der Info- und Servicestelle (Erdgeschoss). Die Broschüre finden Sie auch im Internet unter [www.familie-salzburg.at](http://www.familie-salzburg.at).

✓ **Kindertanzkurs mit der Volkstanzreferentin Elfriede Innerhofer**

„D´ Kitzstoana“ veranstalten wieder einen Kindertanzkurs. Termine: 10.03., 17.03., 24.03. und 31.03.2010, Beginn: jeweils 16.00 Uhr (Dauer ca. 1 1/2 Stunden) im Vereinslokal der Kitzstoana (Ebenbergstr. 7). Anmeldung: Bernhard Schwab, Tel. 06542 / 57 283.

✓ **Veranstaltungsmeldungen für den Kulturkalender**

Für den nächsten Kulturkalender (in Ausgabe 38 des hippo) geben Sie bitte Ihre Veranstaltungen bis 30.04.2010 unter [veranstaltung@zellamsee-kaprun.com](mailto:veranstaltung@zellamsee-kaprun.com) an.

✓ **ÖZIV Salzburg**

Der ÖZIV Salzburg ist eine Interessensvertretung im Land Salzburg von und für Menschen mit Behinderung. Sprechstage zwei Mal monatlich bei telefonischer Terminvereinbarung. Zusätzlich bietet der ÖZIV mit ÖZIV SUPPORT ein Coachingprogramm für Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung und Problemen am Arbeitsmarkt an. Nähere Informationen gibt es im Internet unter: [www.oeziv-salzburg.at](http://www.oeziv-salzburg.at). Kontakt: Berta Kaltenegger, Bezirksobfrau Pinzgau Tel: 06563 / 84 63 oder 0650 / 77 13 635 oder 0662 / 45 10 44 E-Mail: [pinzgau@oeziv-salzburg.at](mailto:pinzgau@oeziv-salzburg.at).

✓ **Palm-Art-Award 2009**

Der Zeller Grafiker und Fotograf Horst-Günther Poosch konnte einen beachtlichen Erfolg erringen: Beim »Palm-Art-Award 2009« der Leipziger »Art-Point-Group«, Galerie und Verlag, erhielt er ein »Certificate of Excellence«. 249 Teilnehmer aus 33 Nationen nahmen daran teil. Die Teilnehmer kamen aus allen europäischen Staaten, aber auch aus Ländern wie den USA, Japan, Russland, Kanada, Israel, Indien, Island, Griechenland, Neuseeland, Brasilien und Chile etc.



Bilder © Horst-Günther Poosch



©Norbert Jaroš

Jetzt krieg Zell a sei Aquasplash!

# Parkleitsystem für Zell am See

## Verminderung des Parksuchverkehrs durch neues Parkleitsystem in Zell am See



Damit die Besucher von Zell am See schnell und bequem einen Parkplatz im Zentrum finden, wird seitens der Stadtgemeinde in Zusammenarbeit mit der Schmittenhöhebahn AG im Frühjahr diesen Jahres, ein kundenfreundliches Parkleitsystem installiert.

Zwei Großparkplätze (Hallenbad und Seeparkplätze), die Parkplätze entlang der „Magazinstraße“, die beiden Tiefgaragen „Rathausgarage“ und „Congress Center“, sowie die Stellplätze der Schmittenhöhebahn AG sind an dieses System angeschlossen, wobei innerstädtisch insgesamt 660 Parkplätze erfasst sind.

Durch das Parkleitsystem können allen ankommenden Autofahrern die vorhandenen Stellplatzstandorte optimal zugewiesen werden.

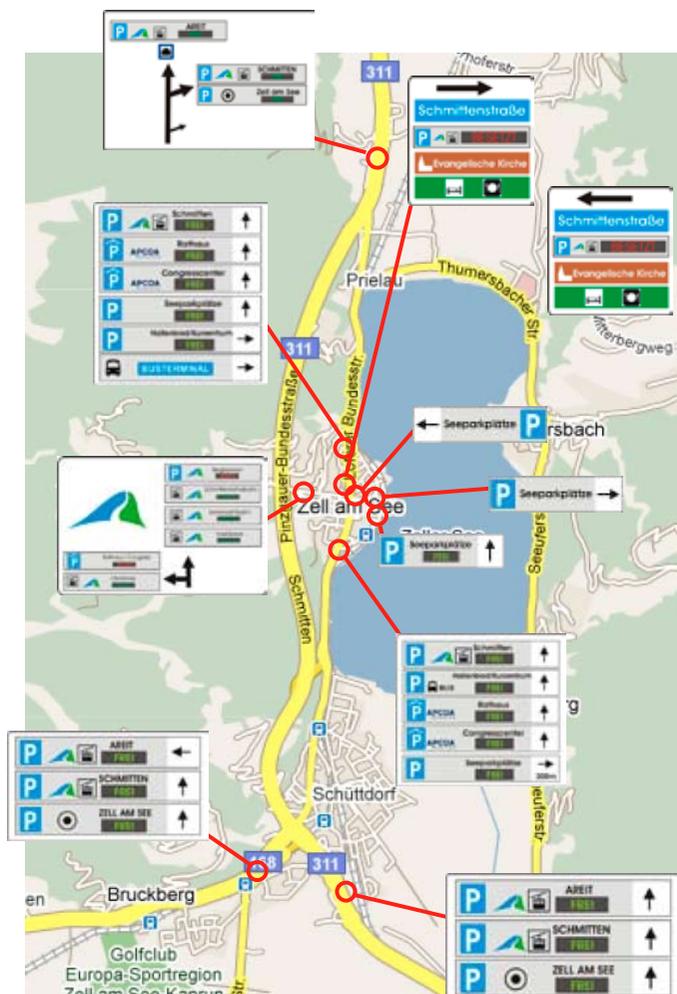
Zehn digitale Vorankündigungstafeln, bzw. Wegweiser (sogenannte Parkleitwegweiser) an den Hauptzufahrtsrouten, lenken künftig alle ankommenden Autofahrer zielgerecht zu den freien Parkplätzen.

Die Kosten für das neue Parkleitsystem belaufen sich für die Stadtgemeinde Zell am See auf ca. € 90.000,-.

Diese Maßnahme soll Zell am See zu einer Stadt machen, in der künftig aus dem „Parkplatz suchen“ ein „Parkplatz finden“ wird.



Gerhard Wimmer



# Das Städtebundtheater 1945

## Endlich wieder Theater in Zell am See

### Pinzgauer Heimatabend 1945

Am Montag bot der 1. Pinzgauer Volkstrachtenverein „D'Kitzstoana“ in seinem Dritten Heimatabend eine abwechslungsreiche, vom vollbesetzten Haus mit stürmischem Beifall aufgenommene Programmfolge von Alttrachtentänzen, Volksliedern, Hackbrettspielklängen, Gitarrensoli und Schuhplattlern. Die Darbietungen – Jodler, Volksmusik, Harfensolis, Schuhplattler, Männertrio – alles in Pinzgauer Blitzzögligkeit, wurden mit Begeisterung aufgenommen. (PPZ, 19.01.1945)

### Spielplan (Auswahl ab Sept. 1945)

Das Land des Lächelns (Romantische Operette von Franz Lehár, ab Dezember 1945 unter musikalischer Leitung von Paul Thomas), Der verkaufte Großvater (Bäuerliche Grotteske von Anton Hamik), Hoheit Tanzt Walzer (Operette von Julius Brammer und Alfred Grünwald), Das Dreimäderlhaus (Operette von A.M. Willner und Heinz Reichert), Der fidele Bauer (Operette von Leo Fall), Der Meisterboxer (Schwank von Otto Schwarz und Karl Mathern, Premiere 13.10.1945), Parkstraße 13 (Kriminalkomödie), Wiener Blut (Johann Strauß), Der Weibsteufel (Drama von Karl Schönherr), Der Zigeunerbaron (Operette von Johann Strauß). Im November 1945 wurde Magda Schneider in Bezauberndes Fräulein (Operette von Ralph Benatzky) angekündigt. Alles für die Katz, eine Grotteske von August Hinrichs, hatte ihre Premiere am 30.11.1945. Auch der Struwpeter wurde von der „Max und Moritzbühne Salzburg“ gespielt. Im September 1946 wurde Der Talisman (Nestroy) von „Die Tribüne Salzburg“ im Städtebundtheater gegeben und erntete trotzdem sie keine Couplets darbrachten, sehr gute Kritiken. Harald Benesch und Inge Rosenberg wurden hervorgehoben. Im Oktober desselben Jahres wagte man sich an den „Jedermann“ heran, der teils im Dialekt gespielt wurde, aber an den beschränkten Bühnenverhältnissen litt. Das Haus veranstaltete aber auch Maskenbälle und Tanzveranstaltungen, sowie Bunte Abende.

### Anekdoten von Damals

Das Städtebundtheater hat Alt und Jung begeistert. Das zeigt sich immer wieder in Zeitungskritiken von damals, wie dieser, die wir hier wiedergeben möchten:

„Eine Bäuerin aus Stuhlfelden besuchte mit ihrem fünfjährigen Sohn das Städtebundtheater in Zell am See. Eine Sängerin sang mit Orchesterbegleitung. Den kleinen Hansi interessierte nur der Kapellmeister. Plötzlich fragt er: „Du, Muatta, warum droht denn der Mann da



immer der Frau mit dem Stecken?“ „Sei still, Bua, der Mann droht ihr doch gar nicht!“ „Ja warum schreit sie noch a so“ (Hubert Bacher, PPZ, 03.11.1945) „Es ist an sich schon ein Wagnis, auf einer kleinen Bühne eine so ausstattungsbedürftige, szenenreiche Operette (Dreimäderlhaus) in einer Zeit herauszubringen, in der man nicht einmal einen Nagel zu kaufen bekommt. Die ungeheuren Anstrengungen der Direktion kann man nur bewundern. Nicht weniger die Schauspieler, die tagsüber Holz hacken müssen, um ihr Zuhause etwas zu erwärmen, sich einen warmen Tee machen zu können und dazu noch abends dem Publikum umso größere Wärme und Spielinnigkeit zu bieten. Unter dieser Perspektive gesehen, wollen wir der Direktion und dem Ensemble unsere Verbeugung machen.“ (PPZ, 15.12.1945)

### Kritik der PPZ vom 26.01.1946 zu „Hoheit tanzt Walzer“

Die Inszenierung des neuen Regisseurs Wilfried Frass bewies, wie man mit einer modernen Spielauffassung aus einem höfisch-abgestandenen Libret-

to eine reizende, beschwingte Angelegenheit machen kann ohne ins kabarettistische Milieu abzugleiten. Dazu kamen ganz neue, feinabgestimmte Bühnenbilder (Rob. Jaretsky), die eine Tiefenwirkung hervorzauberten, wie sie eine Operette nun einmal braucht. Die glänzende Spiellaune des Ensembles, die sich sogleich auf das Publikum übertrug, tat ein Übriges um die schauspielerischen und gesanglichen Effekte in strahlendem Licht erscheinen zu lassen. Verzichten wir

also diesmal auf die Hervorhebung einzelner Darsteller, denn der Erfolg dieses Abends war von allen Mitwirkenden, jeder in seiner Rolle, gleichermaßen getragen. rk.

### Harald Kreutzberg im Städtebundtheater Zell am See

Harald Kreutzberg, der weltberühmte Tänzer, trat ebenfalls im Februar 1946 mit „Tänze und Gestalten“, begleitet von Friedrich Wilckens am Flügel, in Zell am See auf. „Kreutzberg zeigt mehr als nur „Tanz“. Es ist in Bewegung dargestelltes inneres Fühlen. Sei es das Empfinden einer Melodie, wie in den „vier kleinen Etüden“, die erschütternde Klage Orpheus' um Eurydike, sei es die Demut eines Menschen vor dem Weltall wie im „Sternenlied“, oder der quälende Alpdruck eines bösen Traumes, es wird stets zu einem Erlebnis (...) Meisterhaft verstand es Friedrich Wilckens am Flügel die einzelnen Gestaltungen zu begleiten. Das Publikum war begeistert und dankte mit einem nichtendenwollenden Applaus.“ (PPZ, 09.02.1946)

### Max und Moritz, die Fledermaus und Land des Lächelns

Auch „Max und Moritz“ wurde in Zell am See gegeben und erfreute sich großer Beliebtheit, vor allem bei den schulpflichtigen Theaterbesuchern. Manchmal sah man sich die Streiche der beiden Lausbuben auch mehrmals an. Dabei fiel den zwei Scholzbuben etwas ganz Besonderes ins Auge: Max und Moritz spielten trotzdem sie vom Müller zu Mehl zermahlen worden waren in einer späteren Aufführung wieder mit. Das konnte es nicht geben! Die waren doch gestorben! Also nützte man die günstige Gelegenheit eines offenen Theaterfensters und besah sich besagte Mühle einmal etwas genauer. Wie enttäuscht waren die beiden, als sie feststellen mussten, dass gemüthliche Matratzen unter der Mühle lagen und die gefallenen Schauspieler auffingen! Das Theaterstück war entzaubert – hielt aber die Buben nicht ab, weiterhin eifrig ins Theater zu gehen, wenn sich die Möglichkeit bot.

Bei der „Fledermaus“ wurden die gegebenen Verhältnisse laut der PPZ allerdings überschritten, was die Leistungen der Darsteller keineswegs schmälerte. Zell am See war für die Operette einfach zu klein. (PPZ, 02.02.1946)

Ein weiterer Besucher der damaligen Aufführungen erinnert sich mit Freude und noch immer fasziniert an den „Verkauften Großvater“ und an den „Meisterboxer Breitenbach“ sowie an eine Aufführung von „Land des Lächelns“, bei der laut eigener Aussage „mehr gred ois wia gsunga“ wurde.

Ab Oktober 1946 wurde das Theater „Alpenlandtheater Zell am See“ genannt, ab dem 12.08.1947 wurde es in die Gruppe Kaffeehäuser eingereiht.

Bild: Bezirksarchiv Zell am See

Mit einem herzlichen Dank an Cav. Horst Scholz (Bezirksarchiv) für die Materialien.



Mag. Barbara Fink

**MÄRZ 2010**

06.	Chill & Destroy Snowboard Tour 2010	ganztägig	Schmittenhöhe
10.	Snow Night	20.00 Uhr	CityXpress
12.	ZELLERLESEN: Rudolf Taschner „Rechnen mit Gott und der Welt“ Eintritt frei! Tischreservierungen unter: 06542 / 72 502	19.00 Uhr	Steinerwirt Zell am See
13.	Guglhupfrennen	11.00 Uhr	beim Bruckberglift
13.-14.	Reden für Jeden (... Anlass), Sprechtraining mit Walter Müller Anmeldung: 0650 / 63 79 003 (Monika Zangerle)	09.00 – 12.00 & 14.00 – 17.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach
14.	Schmidolin-Olympiade	ganztägig	Schmittenhöhe
25.	Blutspendeaktion	16.00 – 20.00 Uhr	Volksschule Zell am See
27.	Kinderartikelbörse	09.00 – 13.00 Uhr	Seniorenwohnanlage Schüttdorf
27.-28.	Reden für Jeden (... Anlass), Sprechtraining mit Brigitte Trnka Anmeldung: 0650 / 63 79 003 (Monika Zangerle)	09.00 – 12.00 & 14.00 – 17.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach

**APRIL 2010**

02.-11.	Icehockey World Tournament XIX Internationales Eishockeyturnier der Nachwuchsspieler	ganztägig	Eishalle Zell am See
03.	Ostermarkt	ab 08.00 Uhr	Stadtplatz Zell am See
03.	Splash Contest	ganztägig	Schmittenhöhe
04.	„Ostern auf der Schmitten“, Ostereiersuche	ganztägig	Schmittenhöhe
12.	Erste Hilfe Kurs des Roten Kreuzes (kostenlos), Info: <a href="http://www.rkzell.at">www.rkzell.at</a>	19.00 Uhr	Paracelusstr. 14
16.	ZELLERLESEN: Michael Jeannée, „Post von Jeannée“ Eintritt frei! Tischreservierungen unter: 06542 / 72 502	19.30 Uhr	Steinerwirt Zell am See
17.	Flohmarkt	ab 09.00 Uhr	Gemeinderaum, Evang. Kirche
17.	ESDU Austrian Open 2010, Nationaler Tanzwettbewerb	ganztägig	Ferry Porsche Congress Center
30.	„Mit besten Grüßen aus Wien Simmering“ – Best of Pepi Hopf	19.30 Uhr	Hallenbadparkplatz

**MAI 2010**

01.	Maifest mit Kinderspielstraße	10.00 – 18.00 Uhr	Hallenbadparkplatz
07.-08.	Lions-Flohmarkt	am 07. ganztägig am 08. bis 12.00 Uhr	Eishalle Zell am See
08.	Aktionstag Salzburger Frühjahrsputz	09.00 – 12.00 Uhr	alle Recyclinghöfe
12.-16.	Ski & Golf World Championship 2010	ganztägig	Zell am See/Kaprun
21.-23.	BOBBY-CAR-Europameisterschaft 2010	ganztägig	Busterminal Bergstr., Zell am See
24.	Große Nacht der Magie	20.00 Uhr	Ferry Porsche Congress Center

**SONNE, SCHNEE & PARTYWOCHE 2010**

**21.03.2010**

11.00 Uhr - „Popular“-Musik mit dem Musikum Zell am See, Panorama Terrasse Schmitten (nur bei Schönwetter)



**Wolfgang Ambros**

**24.03.2010**

20.00 Uhr - Areitparkplatz Schüttdorf - **Eintritt frei.**



Bild: © Lukas Beck

**KLIMASCHUTZWETTE:**

**Klimabündnis-Gemeinde Zell am See zeigt von 26. Februar bis 23. Mai 2010 wie Wärmedämmung funktioniert!**

„Wir haben das Eis aus dem Zeller See geschnitten, packen es in eine moderne Wärmedämmung und setzen es dann drei Monate dem Wetter aus. Der eingepackte Eisblock wird am Stadtplatz, am Dorfplatz Thumersbach und im Vellmar Park in Schüttdorf aufgestellt. Am 23. Mai 2010 erfolgt dann die große Enthüllung. Die Bevölkerung ist angehalten, sich den Eisblock anzuschauen und einen Tipp abzugeben, wie viel Eis am Ende noch übrig bleibt. Zu gewinnen gibt es tolle Sachpreise. Einreichmöglichkeit: Stadtgemeinde (Bürgerservice), Postkasten bei den Eisblöcken. Download des Gewinnscheins unter:

[www.klimabuendnis.at](http://www.klimabuendnis.at) (unter: News Sbg / Eisblockwette in Zell am See)

Hervorragende, preisgekrönte Hintergrundinformationen zum Thema Eisschneiden (3. Platz, Landesauscheidung des Cyberschool-Wettbewerbes) bieten die SchülerInnen des Gymnasium in Zell am See unter der Leitung von Dr. Peter Wittner im Internet unter: [www.gymzellamsee.at](http://www.gymzellamsee.at).

Die Stadtgemeinde Zell am See und die Vereine der Stadt laden herzlich zu

**zell-verein(t)**

einem unterhaltsamen Abend der Zeller Kulturvereine in das **Ferry Porsche Congress Center** am **23.04.2010, 20.00 Uhr, Eintritt frei!**

**Mitwirkende:**

harmony-com  
Kammerorchester  
Kirchenchorgemeinschaft  
Liedertafel Zell am See

Singkreis Zell am See  
Sotto Voce  
Thumersbacher Heimatbühne  
Trachtenverein d'Kitzstoana



Weitere Veranstaltungen finden Sie in dieser Ausgabe im Kultur | Kalender | Zell am See



Bild: W. Hörl